

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sorge für heimkehrende Krieger bei der k. k. Statthalterei in Linz, Abteilung „Kriegsblinde“. Durch ihn wurden bis 1. November 1916 im ganzen 2548 K 61 h aus den Sammlungen für Kriegsblinde verteilt.

### **Taubstummlehranstalt in Linz.**

Gleich anfangs des Krieges fanden an 200 Mann Eingerückte in der Taubstummlehranstalt über drei Wochen ein fröhliches Heim. Zwei Lehrkräfte: Ernst Deutl und Hans Armbruster eingerückt. Ersterer, zu Kanzleidiensten verwendet, wurde Korporal, erhielt belobende Anerkennung, und wurde beurlaubt. Lehrer Armbruster mußte ins Feld, zog mit unserer siegreichen Armee durch Serbien und Montenegro und steht jetzt an der Isonzofront. Er wurde Zugführer und erhielt das eis. Kreuz a. B. d. TM. Die übrigen Lehrkräfte, da kein Ersatz, mußten in die vervielfachte Arbeit sich teilen. Der Hausdiener J. Pirklbauer kämpfte gegen Italien und Rußland und ist in russischer Gefangenschaft. Auch seine Arbeit mußte den übrigen Dienstboten aufgeteilt werden. Jedes bringt jetzt gerne Opfer.

Die taubstummen Kinder beteten nicht bloß in der Hauskapelle für ihre eingerückten Angehörigen und um den Sieg unserer Waffen, es wurde auch über Hals und Kopf gestrickt und genäht: Kälteschutzmittel und Wäsche für Soldaten. Die Buben wurden in sonst verbotene Künste, Zigarettdrehen und stopfen, eingeführt und zeigten sich bald als gelehrige Schüler. Viele Zeitschriften und Bücher wurden an Spitäler gespendet, ebenso Liebesgaben. Großen Eifer entwickelten die Kinder bei der Metallsammlung, sowie bei der Woll- und Wäschesammlung. Vom Anstaltsvermögen wurden 35.000 K, vom Lehrkörper und Dienstboten 46.500 K für Kriegsanleihen gezeichnet. Infolge der Teuerung ist das Brot für die armen Kinder wohl recht schmal geworden, aber wenn wir den Kleinen erzählen, was die Soldaten im Felde ertragen müssen, dann sind sie wieder zufrieden. Die taubstummen Kinder haben auch eine „Kriegszeitung“. Ein Lehrer redigiert sie auf der schwarzen Tafel im Arbeitszimmer; zuweilen ist sie illustriert, enthält immer nur knappe Berichte, nie ist sie durch einen weißen Zensurfleck verunziert. War das ein Jubel, als unsere weiß auf schwarz gedruckte Zeitung verkündete: Bukarest ist gefallen! Als das Dankgebet in der Kapelle beendet war; war die erste Frage: Wird jetzt bald Friede? Der kleine Seppl hatte dabei eine freiwillige Zerstreuung und dachte nur an das eine: wie lange der Siegeswecken sein wird, den wir den Kindern feierlich versprochen. Gott schenke uns bald den ersehnten Frieden! Seppl, habe Vertrauen, auch der Siegeswecken wird kommen.

### **Katholisches Waisenhaus, Linz.**

Das Jahr 1914, das Jahr der großen Vaterlandsliebe, der freudigen Opferliebe für Kaiser und Vaterland, hat auch die große Anstalt der christlichen Nächstenliebe, das katholische Waisenhaus, auf ihrem Platze gefunden. Nicht nur in Empfang zu nehmen, sondern auch selbst zu opfern, gerne und freudig zu opfern für jene Männer, die Herd und Heim verlassen und ihr Leben einsetzen zu unserem Schutze, hat das Waisenhaus als patriotische Pflicht betrachtet und zugleich ausgenützt als vorzügliches Erziehungsmittel für seine Kinder. Als sie nach Linz kamen die Tausende auf des Kaisers Ruf und viele ohne Obdach waren, gab man solches mit Freuden, soweit nur tunlich samt einem Imbiß am Morgen und Abend und geistliche Kraft und Aufmunterung durch tägliche Andacht in der Kapelle. Vom 2. August bis Mitte Oktober waren sie stets liebe Gäste, zuerst 90, dann hinauf bis 179, allmählich herab auf 80 und im letzten Monat 24 — billig gerechnet ein freudig gemachter Baraufwand